

Jetzt ist es definitiv, es gibt keine neue Stromleitung

Die umstrittene Hochspannungsleitung zwischen Mühleberg und Wattenwil wird nun nicht gebaut.

Sie sorgte seit Jahren für Schlagzeilen, die Hochspannungsleitung Mühleberg-Wattenwil. Und nun steht fest, was sich seit einiger Zeit abzuzeichnen begann: Die Leitung wird nicht ausgebaut. Der Energiekonzern BKW hat entschieden, die Leitung lediglich instandzusetzen. Die Stromspannung bleibt bei 132 Kilovolt. Die BKW startet die Arbeiten am 29. Mai und will diese voraussichtlich im April 2019 abschliessen, wie sie gestern mitteilte. Es würden punktuell Bauteile

an den Gittermasten ersetzt. Auch brauche es neue Isolatoren an den Masten zwischen Gasel und Mühleberg. Die Masten bleiben, wo sie sind, und nebst der Stromstärke wird sich auch die Spannung der Leitung nicht erhöhen.

Vor mehr als zehn Jahren gab die BKW bekannt, die Leitung müsse auf 220 Kilovolt ausgebaut werden. Gegen das Projekt regte sich aber Widerstand, unter anderem von Landschaftsschützern, aber auch von Gemeinden und Anwohnern. Gefordert wurde unter anderem eine Verlegung der Leitung unter die Erde. 2007 gründeten sechs Gemeinden aus der Deutschschweiz und der Romandie unter anderem wegen dieses BKW-Projekts die Interessengemeinschaft «Hochspannung unter den Bo-

den». Sie ist heute ein Verein. Es entspann sich ein mehrjähriger Rechtsstreit. 2012 entschied das Bundesgericht, dass für den Netzausbau zwischen Mühleberg und Wattenwil für weite Teile die Erdverlegung zu prüfen sei. Die BKW als Gesuchstellerin und Swissgrid als Eigentümerin beschlossen anschliessend gemeinsam, das Projekt zu sistieren, bis klar sei, ob der Ausbau der Leitung auch unter den neuen energiepolitischen Gegebenheiten nötig sei.

Nun scheint der Ausbau nicht mehr nötig zu sein. Gestern teilte die BKW mit, die Planung gemäss «Strategischem Netz 2025» der Swissgrid habe ergeben, dass eine Verstärkung nicht notwendig sei. Das hatte Swissgrid an sich schon 2015 bekannt gegeben. (sda)